

opening
il-jin atem choi
das rettende wächst aber auch wo gefahr ist
saasfee*satellit
do 04 juli 2024 18.00-22.00h

Der Maler und Städelschulabsolvent **Il-Jin Atem Choi** fertigt eine Wandarbeit im saasfee*satellit und folgt dabei fast mantraartig einem Schema, das aus Linien besteht, die ihm intuitiv aus der Feder zu fließen scheinen: 1. Handgezogene Linien / 2. Lange Linien / 3. Farbige Linien / 4. Indirekte Markierung des negativen Raums zwischen den Linien durch die Linien / 5. Scheinbare Räumlichkeit und Dreidimensionalität der Linien / 6. Maximale Expressivität innerhalb einer Minimalismus Ästhetik der Linien / 7. Exzellentes Verhältnis von Aufwand und Ergebnis bezüglich der Herstellung der Linien / 8. Latente intensive Arbeit wird direkt manifest und sichtbar gemacht in den Linien / 9. Prozessorientierte Ergebnisoffenheit in dem Streben nach dem Ende der Arbeit des Ziehens der Linien / 10. „Wo aber Gefahr ist, wächst Das Rettende auch.“ (FH)

Die Wandarbeit wird bis zum 01. September 2024 im saasfee*satellit zu sehen sein.

Mit freundlicher Unterstützung:



saasfee*satellit
tiefgarten am saasfee*pavillon
60313 frankfurt am main
+ 49. 69. 21 99 92 09
heidi@saasfee.de
www.saasfeepavillon.de

öffnungszeiten satellit:
il-jin atem choi
sa & so 14.00-18.00h
und nach vereinbarung

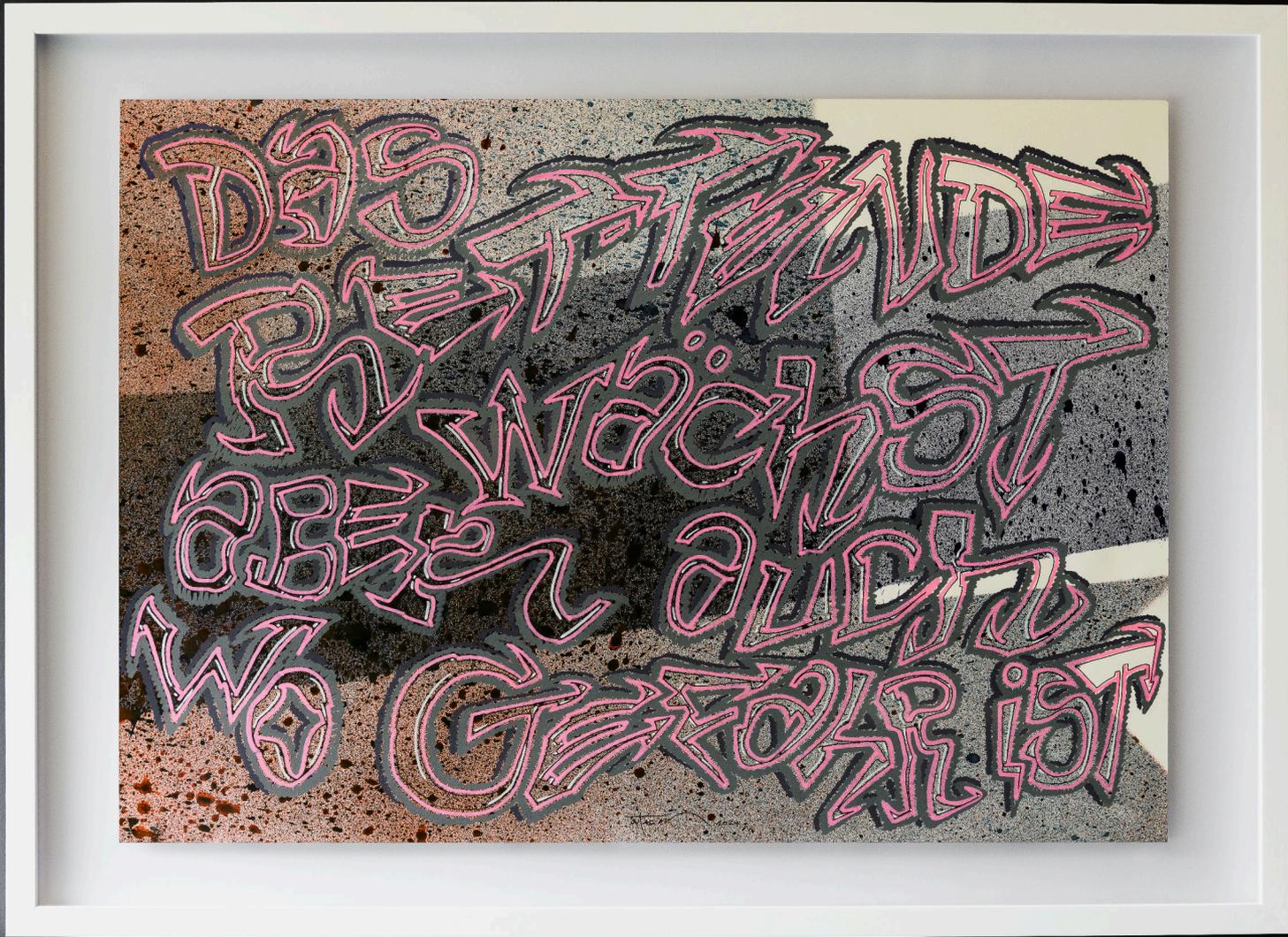
saasfee*soundpark09
caged by die gärten
di - sa 11.00-18.00h



Foto: Moritz Bernouly



Foto: Moritz Bernouly



Il-Jin Atem Choi
DRWAAWGI, 2024
Acryl und Tusche auf Papier
42 x 59,4 cm
Gerahmt

satellit* solo show 2024

IL-JIN ATEM CHOI

Das Rettende wächst aber auch wo Gefahr ist

04 Juli – 01 September 2024

Der Titel der Ausstellung spielt auf die ersten Zeilen der Patmos-Hymne von Friedrich Hölderlin an: „Nah ist / Und schwer zu fassen der Gott / Wo aber Gefahr ist, wächst Das Rettende auch.“ Nun liegt in den Linien von Il-Jin Atem Choi weder Gefahr, noch Rettung. Man kann sie für abstrakte nicht gegenständliche zweidimensionale Gebilde halten. Sie ähneln aber auch Höhengniveaulinien von topographischen Karten und geben der Oberfläche einen dreidimensionalen Anschein. Dann lassen sich aus dem Linienabstand zueinander, ihrer Anordnung und Verlauf Hügel, Täler, Geländeeinschnitte vorstellen. Wie die Hügel, Täler und Geländeeinschnitte aber tatsächlich aussehen, wie sie beschaffen sind oder welche Eigenschaften sie haben, ob sie zum Beispiel fruchtbar, bewachsen, kahl, felsig sind, lässt sich nicht erkennen. Ob es die Landschaft tatsächlich gibt, wissen wir auch nicht. Eher wird die Karte ein Ausschnitt aus einer Phantasielandschaft sein. Zu sehen ist aber nur das Vermessungsergebnis, nicht das, was vermessen wurde. Vielleicht liegt in diesem technischen Blick auf eine Phantasielandschaft Gefahr und Rettung zugleich. Jedenfalls bezieht sich Martin Heidegger am Ende seines Vortrages „Die Frage nach der Technik“ auf dieses Hölderlinzitat. Die Gefahr der Technik liegt nicht im Wirken, ihren Apparaturen und Maschinen oder im Instrumentalen. Es gibt keine Dämonie der Technik. Die Gefahr liegt in der gewandelten Einstellung des Menschen zur Wahrheit, durch die er von der modernen Technik und Naturwissenschaft gezwungen wird. Alles wird nur noch als Rechengröße, als vorausberechenbarer Zusammenhang gesehen. Die Technik transformiert die Beziehung des Menschen zur Welt und lässt alles nur noch als Bestandsgröße gelten, die gemessen und berechnet werden kann. Gleichzeitig verstellt sie andere Weisen des Verständnisses der Welt. In diesem Kalkül wird selbst der Mensch zur bloßen Bestandsgröße, wodurch sich der Blick für das verschließt, was einen Menschen ausmacht. Aber Technik ist ebenso wie die Kunst menschliche Tätigkeit, die etwas hervorbringt. Sie hat als solche immer auch einen kulturellen oder humanistischen und eben nicht nur einen rein instrumentalen oder rationalen Charakter. Inwiefern wächst aber das Rettende? Wo etwas wächst, muss es vorher schon gewurzelt haben. Aus dem Verborgenen gedeiht dann mit der Zeit das Rettende. Es ist die Suche nach der Wahrheit, danach, wie die Dinge sind und nicht, wie sie sich berechnen lassen - so wie sich aus den gegenstandslosen Linien auf dem Wandbild fragen lässt, wie wohl die Landschaft aussehen mag, in der Phantasie oder in der Wirklichkeit.

Text: Dr. Thomas Dürbeck









saasfee_satellit und saasfeepavillon



saasfee_satellit new show by il-jin atem choi
,das rettende wächst aber auch wo gefahr ist'...

